



TAUCH
TERMINAL
RESORT TULAMBEN

The Tauch Terminal Tulamben Times

HotelPress® by 4media® www.hotelpress.de Nummer 44-11 14. Februar 2011

TOP-NACHRICHTEN

Nach Umsturz in Tunesien hat Guido Westerwelle (FDP) dem nordafrikanischen Land Hilfe bei Reformen zugesagt. S. 2

WIRTSCHAFT

Der Reiseveranstalter Thomas Cook hebt den Treibstoffzuschlag für Flugreisen an. Dies gelte ab Montag. S. 3

VERMISCHTES

Der Schauspieler, Sänger und Entertainer Peter Alexander ist tot. Das bestätigte seine Sprecherin Erika Swatosch in der Nacht zu Sonntag. S. 4

Ägyptens Militärrat verspricht „friedlichen Übergang“



Tahrir-Platz in Kairo

Foto: afp

Kairo (AFP) - Israel und die USA haben mit Erleichterung auf die Zusage des ägyptischen Militärrats reagiert, nach dem Sturz von Präsident Husni Mubarak einen „friedlichen Übergang“ zu einer „gewählten zivilen“ Führung zu gewährleisten und alle

internationalen Verträge zu achten. EU-Außenministerin Catherine Ashton forderte von den neuen Machthabern in Kairo einen Zeitplan zur Vorbereitung von Wahlen. Der 1979 geschlossene Friedensvertrag zwischen Israel und Ägypten habe „bei-

den Ländern genützt“ und sei „ein Eckpfeiler für Frieden und Stabilität im ganzen Nahen Osten“, erklärte der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu. Auch US-Präsident Barack Obama begrüßte es, dass der oberste Militärrat Ägyptens die internationalen Verpflichtungen des Landes respektiere, teilte das Weiße Haus in Washington mit. Saudi-Arabien begrüßte ebenfalls die „friedliche Machtübergabe“ in Ägypten.

Die neuen Militärmachthaber hatten zuvor im Fernsehen erklärt, Ägypten bleibe allen regionalen und internationalen Verträgen verpflichtet. Zu diesen Abkommen gehört auch das 1979 geschlossene Friedensabkommen mit Israel. Ägypten ist neben Jordanien das einzige arabische Land, das ein solches Abkommen mit dem jüdischen Staat geschlossen hat. In Israel gab es in den vergangenen zwei Wochen Befürchtungen, dass dieser Vertrag von einer neuen Führung nicht anerkannt werden könnte.

Spruch des Tages

Geld stinkt nicht.

Titus Flavius Vespasianus,
Römischer Kaiser, 0039-0081

Italiens Frauen protestieren landesweit gegen Berlusconi

Rom (AFP) - In rund 100 italienischen Städten sind heute Massenproteste von Frauen gegen Regierungschef Berlusconi geplant. Sie wollen mit Demonstrationen, Lesungen und sogenannten Flash-Mobs gegen das von der Politik und den Medien vermittelte Frauenbild demonstrieren. Zu den Protesten hat eine unabhängige Frauenbewegung im Internet aufgerufen, die von namhaften Persönlichkeiten und inzwischen auch von Politikerinnen unterstützt wird. Mit ihrem Protest, dem sich auch Männer anschließen dürfen, wollen die Frauen auch Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt und mangelnde Kinderbetreuung anprangern.

Dramatischer Flüchtlingsansturm auf Lampedusa

Rom (AFP) - Der Ansturm tunesischer Flüchtlinge auf Italien wird immer dramatischer. In der Nacht zum Sonntag seien fast 1000 illegale Einwanderer auf der Mittelmeerinsel Lampedusa angekommen, sagte der örtliche Chef der italienischen Küstenwache, Antonio Morana, am Sonntag. „Die Situation ist schwierig“, sagte Morana. „Es kommen unaufhörlich weitere Schiffe an.“ Am Samstag hatte Italien den humanitären Notstand ausgerufen. Allein von Mittwoch bis Samstag hatten nach Behördenangaben rund 3000 illegale Einwanderer aus Nordafrika Italiens Küsten erreicht.

Montag 14. Februar 2010

Sonnenaufgang:
6:22 Uhr

Sonnenuntergang:
6:45 Uhr

Luft Temperatur:
ca 31°C

Wasser Temperatur:
28°C



Tagesprogramm

8:00 Uhr.
Sightseeing Tour
Besakih-Kintamani

8:00 Uhr:
Wracktauchgang

11:00 Uhr:
Drop Off Dive

2:00 Uhr:
Bootstauchgang

4:30 Uhr:
Korallengarten

6:30 Uhr:
Nachttauchgang

Wir wünschen Ihnen einen
schönen Tag, Ihr Tauch
Terminal Tulamben
Team

Quad und Buggy Tour**Dienstag, 15.02.2010,****um 8:00 Uhr**

Fahren Sie mit Ihrem eigenen Quad oder Buggy durch wunderschöne Reisfelder, den Regenwald und Downhill. Erleben Sie die eindrucksvolle Natur und treffen Sie auf viele freundliche Dorfeinwohner.

**Schwimmen mit Delfinen****Mittwoch, 16.02.2010,****um 8:00 Uhr**

Erleben Sie ein einmaliges Abenteuer und gehen Sie mit 2 zutraulichen Delfinen schwimmen. Im Anschluss daran können Sie auch eine unterhaltsame Delfin-Show besuchen und einen Spaziergang durch einen Tierpark mit vielen exotischen Tieren machen. Bei dieser Tour haben Sie ebenfalls die Gelegenheit den beeindruckenden Buddhisten Tempel in Lovina zu besichtigen.

Westerwelle sagt Tunesien Hilfe bei Demokratisierung zu

Tunis (AFP) - Einen Monat nach dem Umsturz in Tunesien hat Bundesaußenminister Guido Westerwelle (FDP) dem nordafrikanischen Land Hilfe bei wirtschaftlichen und politischen Reformen zugesagt. Deutschland werde Tunesien beim demokratischen Wandel unterstützen, sagte Westerwelle nach einem Treffen mit Interimspräsident Mohamed Ghannouchi in Tunis.

Westerwelle ist nach dem britischen Außenminister William Hague der zweite Regierungsvertreter eines EU-Landes, der Tunesien nach der Revolution vom 14. Januar besucht. Nach wochenlangen Protesten war damals Präsident Zine El Abidine Ben Ali zurückgetreten und hatte das Land verlassen. „Wir gratulieren den Tunesiern zu der Revolution der Freiheit“, sagte Westerwelle nach der Begegnung mit Ghannouchi. Nun komme es darauf an zu zeigen, dass diese Freiheit auch die Lebenschancen des Einzelnen steigern könne.

Die Bundesregierung will sich nach seinen Angaben auch an einer Konferenz zur Zukunft Tunesiens beteiligen, die im März in Karthago stattfinden soll. Dabei soll die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft bei politischen Reformen, die Stützung der Wirtschaft und das Anwerben ausländischer Investoren diskutiert werden, wie Ghannouchi



Westerwelle (l.) und Ghannouchi

Foto: afp

ankündigte. Der Interims-Regierungschef hob hervor, die größte Herausforderung, der sich Tunesien nun gegenübersehe, sei die Organisation freier und transparenter Wahlen unter Kontrolle der Vereinten Nationen. Tunesien respektiere Menschen- und Frauenrechte, Meinungsfreiheit und freie Religionsausübung. „Wir teilen mit Europa dieselben Werte.“

Westerwelle kündigte an, dass sich Deutschland für eine stärkere wirtschaftliche Zusammenarbeit im Energiebereich und einen leichteren Zugang für tunesische Produkte auf den EU-Markt einsetzen werde. Das Auswärtige Amt lockerte seine Rei-

sehinweise für Tunesien: Von Reisen nach Tunis und in die Badeorte am Meer wird nicht mehr abgeraten.

Deutschland habe zur Unterstützung des politischen Wandels in Tunesien einen Entwicklungshilfefonds im Volumen von 3,25 Millionen Euro aufgelegt, sagte der Staatssekretär im Entwicklungshilfeministerium, Hans-Jürgen Beerfeldt, auf dem Flug nach Tunis. Die Hilfen sollen unter anderem für die Organisation von Wahlen zur Verfügung stehen. Westerwelle kündigte zudem an, die Bundesregierung werde kurzfristig 100.000 Euro für den studentischen Austausch zur Verfügung stellen.

■ Großbritannien sucht nach Geldern Mubaraks und Ben Alis

London (AFP) - Die britische Regierung will mögliche Gelder der zurückgetretenen Präsidenten Ägyptens und Tunesiens an die Bevölkerungen beider Länder zurückgeben. Wenn eventuelle Vermögenswerte in Großbritannien aufgefunden werden sollten, werde das Land versuchen, die Gelder zurückzuführen, sagte der Direktor der britischen Strafverfolgungsbehörde für schwere Betrugsdelikte, Richard Alderman, der Zeitung „Sunday Times“.

■ Dresden will Zeichen gegen Neonazi-Aufmarsch setzen

Dresden (AFP) - Tausende Menschen wollen heute in Dresden friedlich der Bombardierung der Stadt vor 65 Jahren gedenken. Ein breites Bündnis von Politik, Kirchen, Gewerkschaften und Wirtschaft hat zu einer Menschenkette durch die Innenstadt aufgerufen, mit der ein Zeichen gegen Rechts gesetzt werden soll. Die Rechtsextremen versuchen seit Jahren, die Zerstörung der Stadt am 13. und 14. Februar durch alliierte Bomber für ihre Propaganda zu instrumentalisieren.

■ Bergung von havariertem Tanker im Rhein läuft

Sankt Goarshausen (AFP) - Vier Wochen nach der Havarie des Säure-Tankers „Waldhof“ auf dem Rhein haben am Morgen die Bergungsarbeiten begonnen. Derzeit würden die Vorbereitungsmaßnahmen für das Abpumpen des zur Stabilisierung in die Tanks gefüllten Rheinwassers laufen, sagte ein Sprecher der Einsatzzentrale in Sankt Goarshausen der Nachrichtenagentur AFP. Durch das Abpumpen des Wassers aus zwei Tanks im vorderen Teil des Schiffes soll der Schiffskörper Auftrieb erhalten. Anschließend soll das Schiff mit Hilfe von Kränen gehoben, gedreht und schließlich aus der Fahrinne gebracht werden. Die Verantwortlichen planen für die gesamte Bergung bis zu 48 Stunden ein, in der Zeit herrscht eine Schifffahrtssperre. Der Säure-Tanker war Mitte Januar bei starker Strömung in Höhe von Sankt Goarshausen nahe der Loreley gekentert. Zwei der vier Besatzungsmitglieder konnten lebend aus den Fluten gerettet werden.

Impressum:

Redaktion und Verlag:
4media Verlag GmbH, Hochvogelstraße 4,
87778 Stetten, Germany,
Tel.: +49(0)8261/76316-0
E-Mail: info@4media-verlag.de
V.i.S.d.P.: Ass. jur. Axel Schiel
Für die redaktionellen Inhalte des Hotels ist das abgebende Hotel verantwortlich.
Druck: Vor Ort, im abgebendem Hotel
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

■ 16 Tote bei Angriff auf Polizeizentrale in Kandahar

Kandahar (AFP) - Bei einer Serie von Angriffen auf die Polizeizentrale im südafghanischen Kandahar sind mindestens 16 Menschen getötet und 45 weitere verletzt worden. Sicherheitskräfte hätten die Angriffe von mehreren bewaff-

neten Selbstmordattentätern nach einigen Stunden beendet, erklärte der Gouverneur der Provinz Kandahar, Turjalai Wesa. Zu den Angriffen mit Schusswaffen und Granaten bekannten sich die radikalislamischen Taliban.

Thomas Cook erhöht Treibstoffzuschlag für Flugreisen



Reiseveranstalter Thomas Cook

Foto: afp

Oberursel (AFP) - Der Reiseveranstalter Thomas Cook hebt den Treibstoffzuschlag für Flugreisen an. Dies gelte ab Montag für al-

le Neubuchungen mit Abreisen ab dem 1. April, wie eine Unternehmenssprecherin sagte. Sie begründete dies mit dem starken Anstieg

des Rohölpreises und den neuen Höchstständen auch bei Kerosinpreisen.

Für alle Flüge ab Deutschland werden bei Thomas Cook daher Zuschläge von sieben Euro pro Person auf der Kurzstrecke, 13 Euro auf der Mittelstrecke und 29 Euro auf der Langstrecke fällig. Dies gelte auch bei Pauschalreisen von Neckermann Reisen, Bucher Last Minute und Air Marin. Frühere Buchungen sind nicht betroffen. Die Sprecherin bestätigte damit einen Bericht der „Rheinischen Post“.

Einen Bericht der Zeitung, wonach Tui ebenfalls den Kerosinzuschlag erhöhen wolle, wies eine Sprecherin des Reiseveranstalters als „falsch“ zurück. Es sei dazu „überhaupt nichts beschlossen“, sagte sie in Hannover.

Die Preise für Flugreisen waren bereits durch die zum 1. Januar in Deutschland eingeführte Luftverkehr-Abgabe gestiegen.

Weber begründet EZB-Absage mit fehlendem Rückhalt

Hamburg/Berlin (AFP) - Der scheidende Bundesbank-Präsident Axel Weber hat den Verzicht auf eine Kandidatur für den EZB-Chefposten mit fehlendem Rückhalt innerhalb der EU begründet. Er habe bei wichtigen Entscheidungen klare Positionen bezogen, die „für die Akzeptanz meiner Person bei einigen Regierungen nicht immer förderlich gewesen“ seien, sagte Weber dem „Spiegel“. Über die Zukunft Webers wurde derweil weiter spekuliert.

Weber galt lange Zeit als heißer Kandidat für den Chefposten bei der Europäischen Zentralbank (EZB). Wenn der EZB-Präsident „jedoch zu wichtigen Fragen eine Minderheitsmeinung vertritt, leidet die Glaubwürdigkeit dieses Amtes“, sagte Weber dem Magazin. Nach eigenen Angaben hatte er bereits im Herbst der Bundesregierung signalisiert, dass für ihn „mehrere berufliche Optionen bestehen“. Seit Januar sei dann sein „Entschluss gereift“, auf die Kandidatur zu verzichten.

Weber hatte immer als Vertreter eines harten geldpolitischen Kurses gegolten - eine Position, die auch die Bundesregierung auf europäischer Ebene vertritt. Damit stand Weber wiederholt im Gegensatz zum derzeitigen EZB-Chef Jean-Claude Trichet, dessen Amtszeit im Oktober ausläuft.

Sixt wirbt nach Pariser Affäre für Mietwagen in Afrika

Paris (AFP) - Nach den Turbulenzen um gesponserte Privatreisen von französischen Regierungsmitgliedern nach Ägypten und Tunesien hat der deutsche Autoverleiher Sixt in Frankreich eine Werbekampagne für günstige Mietwagen in den nordafrikanischen Ländern gestartet. „Auch Sie haben das Recht, günstig zu verreisen“, wirbt die Firma auf ihrer französischsprachigen Internetseite in einer Anzeige, die mit einem Kamel, den Pyramiden und einem silberfarbenen Auto illustriert ist. Sixt sei „in Tunesien, in Ägypten“ und 100 weiteren Ländern

präsent. „Außerdem erhalten Sie eine Rechnung“, heißt es darin. Auf die beiden beschuldigten Politiker, Regierungschef François Fillon und Außenministerin Michèle Alliot-Marie, wird nicht direkt Bezug genommen. Fillon hatte vor einigen Tagen eingeräumt, zusammen mit seiner Familie an Weihnachten eine Einladung des ägyptischen Staatschefs Husni Mubarak angenommen zu haben. Zuvor hatte Alliot-Marie zugeben müssen, in ihrem Weihnachtsurlaub in Tunesien den Privatjet eines einheimischen Geschäftsmanns genutzt zu haben.

Ägypten-Reiseveranstalter in Existenz bedroht

Berlin (AFP) - Die Massenproteste in Ägypten bringen zahlreiche deutsche Reiseveranstalter an den Rand der Existenz. „Tag für Tag verliert Ägypten 30 Millionen US-Dollar im Tourismus und die deutsche Tourismusindustrie verliert einen wichtigen Markt“, erklärte der Tourismusbeauftragte der Bundesregierung, Ernst Burgbacher (FDP). Existenziell gefährdet seien vor allem rund 50 Reiseveranstalter in Deutschland, die auf Reisen nach Ägypten spezialisiert seien.

Von den 35.000 deutschen Urlaubern, die zu Beginn der Unruhen in Ägypten dort ihre Ferien verbrachten, sind demnach inzwischen mehr als 30.000 nach Deutschland

zurückgekehrt. „Dieser Erfolg war durch die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit von Reiseveranstaltern und Fluggesellschaften mit der Bundesregierung möglich“, erklärte Burgbacher nach einem Gespräch mit Wirtschaftsstaatssekretär Bernd Pfaffenbach und Wirtschaftsverbänden zur Lage in Nordafrika und im Nahen Osten.

Am stärksten wirken sich demnach die politischen Entwicklungen in Nordafrika auf den Bereich Tourismus aus. Von der deutschen Industrie sind nach Angaben der Wirtschaftsverbände aber auch Automobilzulieferer betroffen, deren eng getaktete Lieferketten unterbrochen oder unregelmäßig sind.

Pläne für dauerhaften Euro-Rettungsschirm werden konkret

Hamburg (AFP) - Die Pläne der EU-Kommission für einen dauerhaften Euro-Rettungsschirm nehmen offenbar konkrete Formen an. Nach „Spiegel“-Informationen soll der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) Hilfgelder für in Finanznot geratene Euro-Länder von 500 Milliarden Euro verwalten. Sein Kapitalstock soll 100 Milliarden Euro betragen.

Gestaltet wird der ESM dem Bericht zufolge nach dem Vorbild des Internationalen Währungsfonds (IWF): Er soll die Währung stabilisieren und notleidenden Ländern vor allem mit viel Geld helfen. Nach den Überlegungen der Kommission soll der ESM auch Staatsanleihen angeschlagener Länder aufkaufen dürfen. Die Beteiligung privater Gläubiger, wie es die Bundesregierung will, kommt demnach nur noch in abgeschwächter Form vor.

In Deutschland gibt es dem Magazin zufolge verfassungsrechtliche Bedenken gegen den Euro-Rettungsschirm. Gemäß einem Gutachten des wissenschaftlichen Dienstes des Bundestags müssten die Abgeordneten der Einführung des dauerhaften Stabilitätsmechanismus mit Zweidrittelmehrheit zustimmen. Grund seien die weitreichenden Eingriffe in die Hoheit des Bundestags. Damit wäre die Regierung auf die Unterstützung



Euro-Münze

Foto: afp

der Opposition angewiesen. Der „Spiegel“ berief sich in seinem Bericht auf einen Brief des FDP-Finanzexperten Frank Schäffler.

Der neue Krisenfonds soll ab dem 1. Januar 2013 verfügbar sein. Er löst die Hilfen für Griechenland in Höhe von 110 Milliarden Euro sowie den vorläufigen Euro-Rettungsfonds über 750 Milliarden Euro ab. Beides hatten die EU-Staaten Anfang 2010 im Schnellverfahren beschlossen, um den Zusammenbruch des Euro abzuwenden.

„Wetten, dass...?“ soll 2012 fortgeführt werden

Berlin (AFP) - Die ZDF-Unterhaltungsshow „Wetten, dass...?“ soll auch nach dem Rückzug von Moderator Thomas Gottschalk fortgesetzt werden. Die Sendung werde auch nach 2011 mit neuer Moderation eine Zukunft haben, sagte ZDF-Programmdirektor Thomas Bellut am Samstag nach der 193. Ausgabe der Show vor Journalisten in Halle. Eine Entscheidung über die Nachfolge sei noch nicht getroffen. „Da Gottschalk ‚Wetten, dass...?‘ bis Ende des Jahres weiter präsentiert, haben wir keinen Zeitdruck“, sagte Bellut.

Zugleich will das ZDF die Zusammenarbeit mit Gottschalk fortsetzen. „Wir werden die Zeit bis zum nächsten Jahr nutzen und gemeinsam mit Thomas Gottschalk neue Programmideen entwickeln“, sagte Bellut. In diesem Jahr werde Gottschalk noch zwei reguläre „Wetten, dass...?“-Sendungen und die Sommerausgabe am 18. Ju-



Gottschalk verabschiedet sich von „Wetten, dass...?“ *Foto: afp*

ni aus Mallorca moderieren. Im Herbst folgten drei Spezialausgaben von „Wetten, dass...?“, die neben aktuellen Gästen und Wetten noch einmal auf Höhepunkte der Show aus den letzten drei Jahrzehnten zurückblickten. Geplant seien darüber hinaus die Sendung „Menschen 2011“, die Spendengala „Ein Herz für Kinder“ sowie der „Echo Klassik“.

Gottschalk hatte am Samstagabend vor laufender Kamera seinen Rückzug von „Wetten, dass...?“ im Sommer dieses Jahres angekündigt. Er begründete die Entscheidung mit dem schweren Unfall des Wettkandidaten Samuel Koch in der vorherigen Ausgabe der Show. Er könne „in dieser Show nicht weitermachen, als wäre nichts passiert“, sagte Gottschalk.

Entertainer Peter Alexander gestorben

Wien (AFP) - Der österreichische Schauspieler, Sänger und Entertainer Peter Alexander ist tot. Das bestätigte seine Sprecherin Erika Swatosch in der Nacht zu Sonntag der österreichischen Nachrichtenagentur APA. Unbestätigten Angaben zufolge starb der 84-Jährige in einem Krankenhaus in Wien.

Laut der Sprecherin, die sich „im Auftrag der Familie“ äußerte, verstarb Alexander am Samstag. Angaben zur Todesursache seien in der Mitteilung nicht gemacht worden, berichtete APA weiter. „Die Trauerfeierlichkeiten finden im engsten Familienkreise statt“, hieß es. Alexander wurde 1926 in Wien unter dem Namen Peter Alexander Neumayer als Sohn eines Bankbeamten geboren. Ein begonnenes Medizinstudium tauschte er nach einjähriger britischer Kriegsgefangenschaft gegen eine Schauspiel-Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar, die er 1948 abschloss. Alexander war vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz bekannt und wirkte in rund 50 Filmen und 40 eigenen TV-Shows mit und nahm etwa 120 Platten auf.

Schon sein erstes Lied „Das machen nur die Beine von Dolores“ aus dem Jahr 1952 wurde ein großer Erfolg. Im gleichen Jahr begann er eine Karriere als Filmschauspieler. Zu seinen erfolgreichsten Filmen zählen beispielweise „Liebe, Tanz und 1000 Schlager“ aus dem Jahr



Peter Alexander ist tot

Foto: afp

1955, „Charley’s Tante“ von 1963 und „Im Weißen Rössl“ von 1969.

Im österreichischen Fernsehen trat Alexander 1952 erstmals als Quizmaster auf und gehörte bald auch im deutschen Fernsehen zu den gefragtsten Entertainern. 1969 gab ihm das ZDF mit „Peter Alexander serviert Spezialitäten“ eine eigene Show. Zur Fußballweltmeisterschaft 1986 in Mexiko sang die deutsche Nationalmannschaft mit Alexander den Titel „Mexico mi amor“. Im November 1987 zeigte das ZDF die „Peter-Alexander-

Show“. In den vergangenen Jahren war es still um „Peter den Großen“ geworden, wie seine Fans ihn liebevoll nannten. Ab Mitte der 1990er Jahre zog sich der Entertainer zunehmend ins Privatleben zurück und verbrachte seine Zeit meist auf seinem Landsitz am Wörthersee. Vor allem nach dem Tod seiner Frau hatte er sich mehr und mehr von der Öffentlichkeit zurückgezogen. 2009 verlor er zudem seine Tochter, Susanne Neumayer-Haindinger, bei einem Autounfall in Thailand.

Lierhaus bekommt als ARD-Lottobotschafterin 450.000 Euro

Hamburg (AFP) - Die Fernsehmoderatorin Monica Lierhaus erhält als neue Botschafterin der ARD-Fernschlotterie „Ein Platz an der Sonne“ laut „Spiegel“ zunächst 450.000 Euro Honorar im Jahr. Wie das Hamburger Nachrichtenmagazin berichtet, soll die 40-Jährige ab April dienstags und donnerstags in der Reklame der Fernschlotterie im Ersten zu sehen sein. Sonntags soll sie demnach die Bekanntgabe der Wochengewinner präsentieren. Lierhaus tritt damit die Nachfolge des langjährigen Botschafters Frank Elstner an. Die frühere Sportmoderatorin war vor einer Woche nach zweijähriger Krankheit überraschend das erste Mal wieder in der Öffentlichkeit aufgetreten. Lierhaus hatte im Januar 2009 bei einer Operation am Kopf eine Gehirnblutung erlitten und war danach für mehrere Wochen ins Koma gefallen. Bei ihrem Auftritt bei der Goldenen Kamera am Samstag vor einer Woche war deutlich geworden, dass sowohl ihre Fähigkeit zu gehen als auch ihr Sprachvermögen noch stark eingeschränkt sind.

Eminem geht als Topfavorit in die Grammy-Verleihung

Los Angeles (AFP) - In Los Angeles werden heute Abend (Ortszeit) zum 53. Mal die Grammys vergeben, die bedeutendsten Musikpreise der Welt. Top-Favorit ist der Rapper Eminem, der gleich in zehn Kategorien für einen Preis nominiert ist. Mit sie-



Eminem ist Topfavorit für die Grammys *Foto: afp*

ben Nominierungen folgt US-Popstar Bruno Mars, jeweils sechs Mal gesetzt sind Rap-Megastar Jay-Z, Pop-Diva Lady Gaga und die Country-pop-Newcomerin Lady Antebellum.

Tochter von Lenny Kravitz beeindruckt in Berlinale-Film

Berlin (AFP) - Zoe Kravitz, die Tochter von Rockstar Lenny Kravitz, hat mit ihrer Rolle im Film „Yelling to the Sky“ auf der Berlinale für Begeisterung gesorgt. In dem halbautobiografischen Film von Regisseurin Victoria Mahoney spielt Kravitz die 17-jährige Sweetness O’Hara, die Tochter einer depressiven Schwarzen und eines New Yorker Alkoholikers irischer Abstammung.

„Obwohl ich nicht in solchen Umständen aufgewachsen bin - ich hatte es sehr gut - war ich trotzdem verloren und verwirrt und allein und traurig und wütend, alle diese sehr menschlichen Gefühle, die wir glaube ich alle haben“, sagte die 22-jährige Schauspielerinnen über ihre Rolle. „Also ich glaube, am Ende sind wir alle Sweetness.“ Sweetness ist zunächst ein kluges und beliebtes Mädchen, das eine harte Umgebung unter dem Schutz ihrer großen Schwester Ola überlebt.